

*Curt Goetz*

# Ausbruch des Weltfriedens

Eine Anregung

BL 35

deutscher  
theater  
verlag 

## Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

### *Ausbruch des Weltfriedens (BL 35)*

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der Verlag Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Hardenbergstr. 6, 10623 Berlin

*Idee zu diesem Einakter, durch äußere Mittel die Hirne der Menschen zum Guten zu verleiten, da es durch geistige nicht möglich zu sein scheint, trage ich seit 30 Jahren mit mir herum. Ich verwendete sie zum ersten Mal in einem Textbuch „Die sieben Ohrfeigen“, das die UFA verfilmte, wo ein junger Mann sich bei der Kriegsindustrie Zutritt verschafft unter dem Vorgeben, ein neues Giftgas erfunden zu haben. Als er aber sein Giftgas erklärt, das sich von anderen dadurch unterscheidet, dass es nicht tötet, sondern die von ihm Schnüffelnden in friedvolle Lämmer verwandelt, die von Kuhglocken träumen anstatt von Kanonengetöse, wodurch es nie wieder Krieg geben könnte, wird er rausgeschmissen. Diese Idee wurde aus dem Film gestrichen, weil man glaubte, dass sie für „Lieschen Müller“ zu hoch wäre. Mir hat sie keine Ruhe gelassen. Aus dem Gas wurden im Laufe der Jahre Strahlen und schließlich „Saguwil“, der Sa-tellit des Gu-ten Wil-lens.*

Curt Goetz

## PERSONEN

LORD CHARLES HATTER, englischer Premierminister

LADY GWENDOLIN HATTER, seine Frau

FRANCOIS COLLET, französischer Botschafter

KOMMANDANT GOROTSCHENKO, russischer Botschafter

HERR VON AUSSEM, deutscher Botschafter

DR. STAUFFACHER, Schweizer Botschafter

MIJNHER VAN AARADAPPELLENBOTTEN

PARKINS, Butler

Ort: Landsitz LORD HATTERS in der Umgebung von London

Zeit: Wann?

*Die Szene stellt einen Salon im Landhaus des englischen Premierministers in der Umgebung von London dar. – Es ist 3 Uhr morgens.  
Auf der Szene befinden sich LORD und LADY HATTER. Der Premierminister geht auf und ab, hin und her, seine Lippen bewegen sich, als memoriere er eine Rede. – LADY GWENDOLIN wirft einen prüfenden Blick auf eine im Hintergrund befindliche Anrichte mit sehr kaltem Büffet.*

LADY Charles! ... Möchtest du aufhören, im Zimmer auf und ab zu tigern wie ein Löwe im Käfig!

LORD Wie ein Tiger im Käfig ...

LADY Ein Premierminister Ihrer Britischen Majestät sollte überhaupt nicht tigern, tigert er aber, so tigert er wie ein Löwe!

LORD Gut gebrüllt!

LADY Ich wünschte, du besädest meine Gabe, dich herauszureden, Charles!

LORD Ich auch.

LADY Es hat auch keinen Zweck, unverständliches Zeug vor dich hin zu murmeln, solange du es nicht aufschreibst. Es wird seinen Effekt im Parlament verfehlen, wenn du es bis dahin vergessen hast.

LORD Auch wenn ich es nicht vergessen habe.

LADY Hör auf „mit deinem Gram zu spielen“ und setze dich!

LORD Der Arzt hat mir Bewegung verordnet.

LADY Im Freien, nicht im Zimmer.

LORD Ich befinde mich im Freien. Ich möchte fast sagen: im Vogelfreien. Jeder Straßenkehrer glaubt, mich mit dem beschmeißen zu dürfen, was er gerade auf der Schippe hat!

LADY Es ist heute keine Zeit mehr für Diplomaten! Sie ist zu ernst!

LORD Du sagst es! – Aber vielleicht nicht mehr lange!

LADY *(zu ihm gehend)* Was hast du? ... Seit dem Besuch dieses seltsamen Fremden von heute Morgen bist du wie umgewandelt!

LORD Das bildest du dir ein ...

LADY Ich bilde mir ein, dass die Frau eines Premierministers sich noch ahnungsloser zu stellen hat, als dieser selbst ist. Wozu kein geringes Maß von

Schauspielkunst gehört. Dennoch wäre ich für eine Andeutung dankbar ob du dir etwas Gutes von der heutigen Konferenz erhoffst?

LORD Erhoffen tut man immer etwas Gutes, meine Teure!...

LADY Sehr verbunden!

LORD Ich möchte aus Aberglauben nicht darüber sprechen.

LADY Also ist es etwas Gutes!

LORD Auch möchte ich dem Eindruck nicht vorgreifen, den der Vortrag auf dich machen wird.

LADY Dein Vortrag?

LORD Nein. Der Vortrag des Fremden. Er war in der Tat sehr seltsam.

LADY Der Vortrag oder der Fremde?

LORD Beide.

LADY Was ist er? Politiker?

LORD Schäme dich! Er ist Gelehrter. Physiker.

LADY Oh! Also einer eurer Nachfolger. Die Physiker werden die Diplomaten ersetzen.

LORD Vielleicht früher als du denkst!

LADY Hm ... Wie hieß er?

LORD Er heißt noch so.

LADY Nämlich?

LORD Du weißt natürlich, dass ich es vergessen habe. Es ist unschön von dir, dich in meinen Schwächen zu baden.

LADY Wie oft habe ich dich gebeten, Liebling ...

LORD ... mir die Namen buchstabieren zu lassen.

LADY In Amerika ist das selbstverständlich.

LORD Ich weiß es. Dennoch: nachdem er dreimal diesem Wunsche nachgekommen war, hielt ich es für unhöflich, ihn ein viertes Mal darum zu ersuchen. – Es klang wie Mirabellen mit Sardellenbutter. Er ist Holländer.

LADY Der Fliegende?

LORD Er hat etwas Unheimliches. Wenn auch seine Nase versöhnlich ist. Sie hat die Farbe vom Burgunder.

LADY Dann ist er ungefährlich.

LORD Hm ...

LADY Oder nicht?

LORD Gerade immer wenn man sich diesem Eindrucke hingeben möchte ... na, du wirst ja sehen ... Warte es ab.

LADY Nachdem du alle Gesandten und Botschafter, deren du habhaft werden konntest, für jetzt, um drei Uhr morgens, eingeladen hast, dürfte es sich um keine Lappalie handeln?

LORD Hoffentlich nicht!

LADY Charles, um Gottes willen! Du musst dir doch bei dieser nächtlichen Einladung etwas gedacht haben!

LORD Jetzt schmeichelst du, Liebling. Ich kann überhaupt nicht mehr denken. Aber einerseits kann ich die Verantwortung für eine Ignorierung des phantastischen Vorschlages dieses seltsamen Fremden nicht allein tragen. Andererseits ist die Tatsache, dass ich ihn überhaupt bis zu Ende anhörte, vielleicht das erste Anzeichen eines ausbrechenden Irrsinns. Wirst du mich pflegen, wenn ich kindisch werde, Gwen?

LADY Natürlich, Liebling. – Und worum handelt es sich also?

LORD Es handelt sich um das Fortbestehen oder Nichtfortbestehen der Menschheit.

LADY Ich dachte, es sei etwas Wichtiges.

LORD Sei nicht zynisch, meine Teure.

LADY Über dieses Thema diskutiert ihr seit zehn Jahren, ohne einen Finger zu rühren.

*Der BUTLER tritt ein durch die Mitte.*

BUTLER Seine Exzellenz, der französische Botschafter.

LADY Bis er dich auf beide Wangen geküsst hat, sehe ich noch einmal in die Küche. *(Sie geht links hinten ab.)*

*Der BUTLER lässt FRANCOIS COLLET eintreten und zieht sich zurück.*

COLLET *(erregt)* Charles! ... *(Umarmt und küsst ihn auf beide Wangen)* Etwas Neues?? ...

LORD Das kann man wohl sagen! ...

COLLET (*ihn anstarrend*) Du lächelst? ... Charles! ... Zugegeben, es ist ein müdes Lächeln, aber es ist eins! ... Soll das um aller Heiligen willen bedeuten, dass du etwas Gutes zu berichten hast?? –

LORD Ich weiß es noch nicht. – Fasse dich, François!

COLLET Ich fasse mich seit Jahren. Meistens an den Kopf.

*LADY GWEN von links, wo sie abgegangen*

LADY (*COLLET die Hand zum Kuss reichend*) Bon soir, mon ami. Wie schön, Sie zu sehen! Wie geht es Ihnen?

COLLET In Ihrer Gegenwart bedeutend besser, Lady Gwen.

LADY Wie schade, dass Sie Ihren Charme an die Diplomatie verschwenden müssen, mein armer François.

COLLET Verschwenden ist das richtige Wort, bezaubernde Lady. Es gibt unverständlicherweise Staatsmänner, die ihm durchaus nicht verfallen.

LADY Die Welt ist nicht mehr die alte. Es soll übrigens auch im Himmel nicht mehr alles so sein wie früher.

BUTLER (*meldet*) Seine Exzellenz, der deutsche Botschafter.

*HERR VON AUSSEM tritt ein.*

LADY Willkommen, Herr von Aussem. (*Reicht ihm die Hand*) Wie nett, Sie zu sehen. Wie geht es Ihrem hohen Chef? Ich hoffe, es ist keine Lungenentzündung?

AUSSEM (*mit Handkuss*) Es war eine, Lady Gwen. Aber mein hoher Chef hat ein Aspirin genommen und meinte: „Stramme Haltung siegt über jeden Schnupfen!“ Und es ist vorüber gegangen.

LADY Bravo! Erscheinungen wie er sind ein Trost.

AUSSEM Ich werde es ihm ausrichten, Lady Gwen.

*Der BUTLER meldet.*

BUTLER Seine Exzellenz, der russische Botschafter.

*GOROTSCHENKO tritt ein.*

LADY Kommandant Gorotschenko! (*Reicht ihm die Hand*) Welch ein Vergnügen, Sie zu sehn!



GOROTSCHENKO *(mit russischem Akzent)* Vergnügen! Ich kann es Ihnen aus den Augen ablesen, Lady Gwen!

LADY Sie trauen mir wieder einmal nicht?

GOROTSCHENKO Trauen kann man nur Frauen, mit denen man sonst nichts anfangen kann, Mylady!

COLLET Das soll ein Kompliment sein, wenn mich nicht alles täuscht.

GOROTSCHENKO Es geht nichts über die Diplomaten der alten Schule! Guuut! Sehr guuut! *(Zu HATTER, ihm auf die Schulter hauend)* Und du, Charles, wie tief steckst du in der Tinte? Im Augenblick?

LORD *(Drinks mischend)* Whisky?

GOROTSCHENKO Wodka.

LORD Es kommt weder so sehr auf die Tinte, noch auf den Augenblick an, Kommandant Gorotschenko, als wie man sich zu diesen Faktoren stellt.

GOROTSCHENKO Auch wenn man auf dem Rücken liegt? ... Hahahaha!

LORD Sie haben heute nicht Ihren charmanten Tag, Kommandant Gorotschenko! *(Ihm den Wodka reichend)* Was ich fragen wollte ...

GOROTSCHENKO *(entschieden)* Njet!

LORD Ich habe ja noch gar nicht gefragt!

*Der BUTLER meldet.*

BUTLER Seine Exzellenz, der Botschafter der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

*Herr DR. STAUFFACHER tritt ein.*

STAUFFACHER *(mit Schweizer Akzent und sehr gut gelaunt)* Guten Abend miteinander. *(Zur LADY)* Ich danke Ihnen gewaltig, Lady Gwen, für die fründliche Einladig.

LADY *(ihm die Hand reichend)* Wie geht es Ihnen, Herr Dr. Stauffacher?

STAUFFACHER Prima. Sowieso! *(Die anderen Herren begrüßend, jedem die Hand reichend)* Lord Charles! ... Monsieur Collet! ... Kommandant Gorotschenko! ... Sie sehen blühend aus, Kommandant Gorotschenko. Sie haben gedickt?

GOROTSCHENKO Was hab ich?

STAUFFACHER Sie sind feschter geworden. Ganz sicher! Es steht Ihnen gut! *(Zu den übrigen)* Was ich fragen wollte: Kommt der Amerikaner auch?

LADY Wir hoffen es.

STAUFFACHER Mit dem hätt ich nämlich nachher noch ein Hühnchen ...

*Der BUTLER meldet.*

BUTLER Seine Exzellenz, der Botschafter der Vereinigten Staaten ...

ALLE Ahh!

BUTLER ... lässt sich entschuldigen. Er ist über das Weekend Golf spielen gefahren.

COLLET Ohh!

BUTLER Ebenso waren Ihre Exzellenzen, die Botschafter von Holland, Belgien und Dänemark, leider nicht mehr zu erreichen.

LORD Es ist gut, Parkins.

BUTLER Sehr gut, Your Excellency. *(Er zieht sich zurück.)*

LORD Tja ... dann könnten wir eigentlich anfangen. – Darf ich Sie bitten, meine Herren, soweit Sie noch nicht sitzen, Platz und alle Ihre Kräfte zusammenzunehmen. Ich hoffe, Sie werden mir verzeihen, dass ich Sie so plötzlich und zu so ungewohnter Stunde hierher gebeten habe, sobald Sie die Gründe hierfür kennen werden. Ich hatte heute Morgen den Besuch eines ausländischen Gelehrten, dessen Vortrag mich so faszinierte, dass ich ihn gebeten habe, seine Ideen heute Abend vor Ihnen zu wiederholen. Auch bin ich immer etwas ängstlich, Entscheidungen allein zu treffen. – Es handelt sich um nichts mehr und nichts weniger ...

*Der BUTLER erscheint.*

Was ist denn, Parkins?

BUTLER Verzeihung, Your Excellency, Mijnher Willem van Aaradapellenbotten lässt sich melden.

LORD Das ist er. – Ich lasse bitten.

*BUTLER ab. LORD CHARLES geht dem Eintretenden entgegen. Die Erscheinung des FREMDEN – äußerst elegant und unheimlich zugleich – Ibsenkopf mit stechenden Augen und rötlicher Nase – ist so eigenartig, dass sich die Herren bei seinem Anblick unwillkürlich erheben.*

FREMDER *(sehr verbindlich)* Guten Abend.

LORD *(dem Gast die Hand reichend)* Ich danke Ihnen, Mijnher ... e ... Herr Professor, dass Sie meiner Einladung gefolgt sind. *(Auf seine Frau deutend)* Das ist Lady Hatter.

FREMDER *(ihr die Hand küssend)* Ich bin entzückt, Madame.

LADY Willkommen, Mijnher van Aaradapellenbotten. Darf ich vorstellen? *(Sie tut es, indem sie den Namen des FREMDEN absichtlich häufig und deutlich sagt, damit ihr Mann ihn sich endlich merkt.)* Monsieur François Collet – Mijnher van Aaradapellenbotten.

FREMDER Enchanté.

LADY Herr von Aussem – Mijnher van Aaradapellenbotten.

FREMDER Guten Abend.

LADY Herr Dr. Stauffacher – Mijnher van Aaradapellenbotten.

FREMDER Gruezi.

LADY Exzellenz Kommandant Gorotschenko – Mijnher van Aaradapellenbotten.

FREMDER Wie geht es Ihnen, Kommandant?

GOROTSCHENKO *(schroff)* Mir?

FREMDER Ja.

GOROTSCHENKO Gut!

FREMDER Fein. – *(Zur LADY)* Wie bewundere ich Sie, Madame! Wie können Sie sich so viele- Namen merken!

LADY Das ist mein Beruf.

LORD Vergessen Sie nicht, Mijnher van Aaradapellenbuschen ...

FREMDER ... botten ...

LORD ... botten, dass Diplomatenfrauen eigens zu dem Zweck erfunden wurden, das Manko ihrer Diplomatengatten auszugleichen. Scotch?

FREMDER Gerne.

LORD Viel oder wenig Soda?

FREMDER Ohne.

LORD Eben! *(Bedient ihn)*

FREMDER Außerdem heiÙe ich weder so noch so.

GOROTSCHENKO Das dachte ich mir.

FREMDER Wie immer, Kommandant Gorotschenko.

GOROTSCHENKO Meinen Namen haben Sie also behalten?

FREMDER Es gibt Namen, die man sich merkt! – *(Er hebt sein Glas, sich leicht gegen die Anwesenden verneigend)* – Ihr Wohl!

*Man tut ihm Bescheid. – Man setzt sich. – Verlegene Pause*

LORD Ich stand gerade im Begriffe, den Herren von Ihrer Erfindung zu erzählen ...

FREMDER Oh!

GOROTSCHENKO Also, schießen Sie los, Herr Professor!

FREMDER Von Schießen oder Losschießen soll im Augenblick nicht die Rede sein, Kommandant Gorotschenko. Ich wollte Sie im Gegenteil darauf vorbereiten, dass der Ausbruch des Weltfriedens in greifbare Nähe gerückt ist.

*Die Herren sehen sich verlegen an.*

GOROTSCHENKO *(nach einer Pause der Verblüffung etwas unnatürlich laut)* Ha! Ha! Ha! *(Er schlägt sich auf die Knie.)* Ha! Ha! Ha!

FREMDER Ich freue mich, Sie zu amüsieren!

GOROTSCHENKO Ja, das tun Sie! Und dieser famose Ausbruch des Weltfriedens hat etwas mit Ihrer Erfindung zu tun?

FREMDER *(bescheiden)* Meine Erfindung ist eigentlich nur die Verwirklichung einer alten Idee durch ein praktisches Mittel. Ich möchte fast sagen: drastisches Mittel.

COLLET Wie interessant!

AUSSEM Und wann – Sie sprachen von greifbarer Nähe – dürfte der Weltfrieden auszubrechen die Gewogenheit haben?

FREMDER Oh – falls Sie einverstanden sind ... *(sieht auf seine Uhr)* ... in 50 Minuten.

*Neue Verblüffung. Neue Verlegenheit. LORD HATTER beschränkt sich darauf, den Eindruck auf die anderen zu beobachten.*

Um mich verständlich zu machen, sollte ich vielleicht etwas weiter ausholen.

GOROTSCHENKO Tun Sie das, Herr Professor. Aber nicht zu weit ... mit Rücksicht auf die Kürze der noch zur Verfügung stehenden Zeit!

FREMDER Ich möchte, wenn Sie gestatten, zu Ihnen ... vom Denken sprechen ... Alle sehen sich an.

COLLET Vom ... Denken? ...

FREMDER Ich hoffe keine Taktlosigkeit begangen zu haben?

GOROTSCHENKO Sehr witzig!

STAUFFACHER Lassen Sie sich nicht abhalten, Herr Professor!

AUSSEM Fangen Sie ruhig an.

LADY Sie brauchen sich nicht zu genieren.

FREMDER Wenn ich mich nicht zu genieren brauche, dann möchte ich am liebsten beim lieben Gott anfangen.

GOROTSCHENKO Allmächtiger!

FREMDER Ganz recht: bei dem Allmächtigen, der uns erschaffen hat. Uns alle. Auch Sie, Kommandant Gorotschenko!

GOROTSCHENKO Ich nehme nicht an, dass Sie meine Erschaffung dem lieben Gott in die Schuhe schieben wollen. Mit dieser Auffassung könnten Sie sich im Westen unbeliebt machen.

FREMDER Irgendwer oder irgendwas muss Sie erschaffen haben, sonst säßen Sie nicht hier. Die Kinder in der Schule nennen es den „lieben Gott“, die Naturwissenschaftler „die Urkraft“, die Philosophen „den Urgedanken“.

AUSSEM Urgedanken ...?

FREMDER Der Stuhl, auf dem Sie sitzen, der Expresszug, in dem Sie fahren, das Flugzeug, in dem Sie fliegen, alle diese Dinge müssen vorher gedacht worden sein, ehe sie Wirklichkeit werden konnten. – Ist das klar?

STAUFFACHER Sehr klar.

FREMDER Alle diese Dinge sind von Menschen erdacht worden. – Wer aber hat den Menschen erdacht? Das muss ein gewaltiger Urgedanke gewesen sein! Überlegen Sie was dazu gehört haben muss, das menschliche Hirn zu erfinden! – Schade nur, dass man vergessen hat, den Menschen zu sagen, welchen Gebrauch sie davon zu machen haben!

COLLET Vielleicht haben Sie die Freundlichkeit ...?

FREMDER Ich bin gerade dabei. Was ich sagen wollte, ist, dass auch der Mensch, bevor er erschaffen wurde, gedacht worden sein muss. Im Anfang war also der Gedanke.

LADY Nicht das Wort?